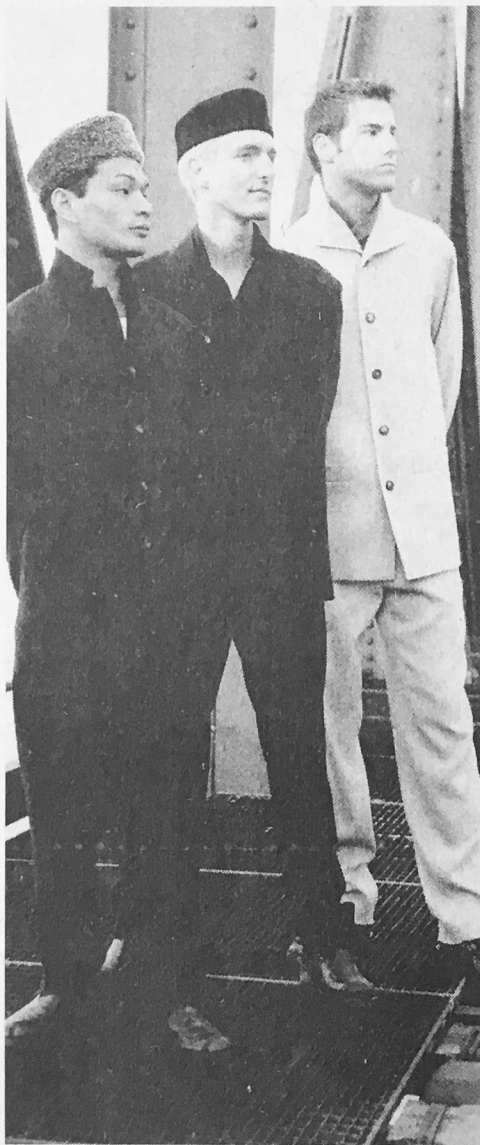


«Reines» Modegeschäft? Mario Puntillo kleidet Männerseelen ein

Männer «in heaven»

Die monumentale Kulisse der Elisabethenkirche war der ideale Rahmen für Mario Puntillos Modeschau, die eigentlich eher als sakrale Seelenschau bezeichnet werden sollte. Zwar stand die neue Piccoli Eroi-Kollektion im Mittelpunkt, doch nicht minder zentral waren die Themen «Schneiderhandwerk» – mit einem amüsanten Loblied auf die hohe Kunst sowie aufs Massnehmen und auf die Anproben – und «Männerseele». Denn Mario Puntillo stellt nicht einfach Designerstücke her oder kreiert neue Modetendenzen, er kleidet Seelen ein. So wurden zu Beginn der Schau die Seelen bzw. die Füße der männlichen Models von engelhaften Geschöpfen gewaschen, damit «rein» ins Modegeschäft eingestiegen werden konnte. Ernst und sakral kam auch die



«Eingekleidete Seelen». Foto zVg

Musik daher. Immer wieder aber unterbrochen dröhnende Rhythmen die klassischen Harfen-, Geigen-, Piano- und Gesangstöne. In diesen Momenten verloren dann die Models jeweils ihre Steifheit und schlenderten locker-lässig über die Bühne.

In einem ersten Bild zeigte Mario Puntillo Seelencharakteristiken, die sich quer durch die Schau zogen: Der V-Ausschnitt dominiert die ganze T-Shirt-, Pulli- und Débardeur-Kollektion. Die Würze der Kreationen liegt zudem in der körperanliegenden Kürze. Bezeichnend für das Seelendesign ist auch das Spiel mit dem Stoff, genauer gesagt mit dem natürlichen Faden- und dem künstlichen Nahtverlauf. Die raffinierten Wickelpullis erinnerten stark an japanische Kimonos.

Bild Nummer Zwei war Jacken und Mänteln gewidmet. Hier stach die kurze faserpelzartige Jacke mit Reissverschluss in leuchtendem Rot aus dem sonst vorherrschenden blau-braun-grauen Farbeneinerlei heraus. Sehr klassisch präsentierten sich die Mäntel, ein wenig in die Folklore abwandernd die lodenartige Jacke mit ihren eingefassten Säumen und dem Rückengurt.

Letzteres Detail wiederholte sich im dritten Bild, in den blauen oder grauen Anzügen mit ihren grossen aufgesetzten viereckigen Taschen. Dass die Seele das Spiel mit den Falten liebt, wurde von zwei Jackenmodellen der Kollektion bewiesen.

Das letzte Bild setzte dann einerseits die Anziehung der fernöstlichen Religion und andererseits die Feminität der Männerseele in Mode um: Röcke trägt der Mann zwar noch nicht ganz so grazil wie die Frau, doch reduziert sich der Smoking auf Hosen, Tailband und die Männerbrust kaum verdeckende edle Stoffstreifen. Buddhistische Mönche, indische Prinzessinnen oder einfach das Spiel mit dem Sexappeal?

Tosender Applaus war dem «jungen Mode-Gott» am Schluss gewiss. Nicht nur Louis Armstrong, sondern auch das Publikum sowie vor allem Mario Puntillo war «in heaven». Der Männerseele ist also der Platz zumindest im Modehimmel bereits reserviert.

Andrea Mašek

Mario Puntillo, Schneidergasse 14, Basel.